

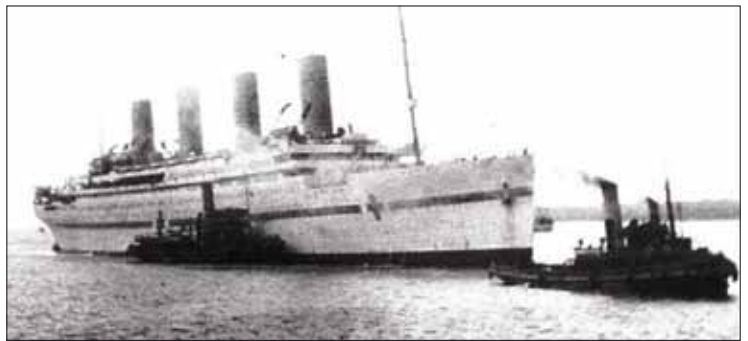
Grund zur Klage?

Das Wort von der Krise der Gesangkunst macht die Runde, nicht erst in unseren Tagen. Allüberall hört man das Wehklagen, dass es heute keine Sänger von Format mehr gebe. Oder anders gesagt: Früher war alles besser, früher gab es Flagstad, Callas und Sutherland, Melchior, Vickers und Pavarotti. Doch wie steht es wirklich um den Operngesang? Geht alles den Bach runter, oder leidet er lediglich unter der nostalgischen Verklärung der Vergangenheit? In unserem Schwerpunkt gehen drei Gesangsexperten dieser und anderen Fragen nach. Die gute Nachricht: Gute Sänger gibt es auch heute noch! Die schlechte: Sänger, die wirklich für Enthusiasmus sorgen, sind selten zu finden! Mehr dazu ab Seite 16.



Aleksandra Kurzak im Gespräch mit Chefredakteur Bjørn Woll in Warschau. Das Porträt lesen Sie ab Seite 30.

Als am 14. April 1912 die „Titanic“ nach einem Zusammenstoß mit einem Eisberg sank, wurden die Arbeiten am Schwesterschiff „Britannic“ vorübergehend eingestellt. Erst 1914 wird sie schließlich vom Stapel gelassen. Das Besondere: Für das Treppenhhaus des Luxusliners wurde von der Firma Welte eine Philharmonie-Orgel entworfen. Doch mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs verzögerte sich der Einbau der Innenaustattung, zum Einbau der Welte-Orgel sollte es nie kommen. Denn der Dampfer wurde von der britischen Marine zum Lazarett-Schiff umgerüstet und sank schließlich in der Ägäis. Die Orgel indes wurde nach Stuttgart verkauft und steht heute im Museum für Musikautomaten in Seewen. Unser Autor Marco Frei war für Sie vor Ort.



Die Geschichte der „Britannic“-Orgel ist geprägt vom Untergang der „Titanic“ und dem Ersten Weltkrieg. Erfahren Sie mehr auf Seite 46.

Manchmal passiert es, dass bedeutende Künstler noch zu Lebzeiten in Vergessenheit geraten. Als die in den sechziger Jahren gefeierte Jazzsängerin Inge Brandenburg 1999 verarmt in München starb, nahm kaum jemand Notiz davon. Selbst heute kennen auch Jazzfans kaum ihren Namen. Umso erfreulicher, dass es Menschen wie Marc Boettcher gibt. Nach vier Jahren Recherche drehte der Filmemacher die zweistündige Dokumentation „Sing! Inge, sing!“, die bereits in einigen Kinos angelaufen ist, und beleuchtet damit ihr bewegtes, teilweise tragisches Leben. Außerdem erinnert unser Autor Berthold Klostermann in einem Porträt ab Seite 57 an die deutsche Billie Holiday.



Inge Brandenburg ist zu Unrecht in Vergessenheit geraten, findet unser Autor, und erinnert an die deutsche Jazzsängerin.